

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Mus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wiederpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamzeile 25 Goldpf.,
zahlung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 62.

Altensteig, Samstag den 14. März.

Jahrgang 1925

Zur Lage.

Am Schluß dieser Woche, die in der Natur einen starken Rückfall in den Winter brachte, muß man mit Bedauern feststellen, daß der Kampf um die Präsidentschaftskandidaturen ins parteipolitische Fahrwasser geraten ist. Es bleibt nun nichts mehr übrig, als in zwei Wahlgängen am 29. März und 26. April die Wahl des Reichspräsidenten vorzunehmen. Nicht weniger als fünf Kandidaten sind bereits von den Parteien aufgestellt: Thälmann von den Kommunisten, Otto Braun von den Sozialdemokraten, Dr. Marx vom Zentrum, Dr. Helfpach von den Demokraten und Dr. Jarres von der bürgerlichen Rechten. Wer will es sagen, ob nicht im Laufe der nächsten Tage noch weitere Kandidaturen hinzukommen?

Und doch müßte es eigentlich nur einen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl geben! Der Reichspräsident bedarf des Vertrauens des ganzen Volkes und muß sein Amt über den Parteien stehend führen, denn der Reichspräsident ist an der deutschen Außenpolitik beteiligt und hat die Staatspolitik mit zu bestimmen. Für sieben lange und vorausichtlich auch schwere Jahre entscheidet er über Deutschlands Glück und Unglück. Darum schon müßte die Reichspräsidentenwahl aus der parteipolitischen Eigenbrötelei und Nechthaberei herausgehoben werden. Die Einigung der bürgerlichen Parteien wurde, nachdem die Sozialdemokratie die Bildung einer sogenannten republikanischen Front aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum abgelehnt hatte, ernstlich angestrebt. Man hatte einen überparteilichen Ausschuss eingesetzt unter dem Vorsitz des früheren Staatsministers von Loebell, der zusammen mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vertretern sich an die Aufgabe machte, einen gemeinsamen Kandidaten des Bürgertums zu suchen. Man hatte sich bereits auf die Kandidatur des Duisburger Oberbürgermeisters Dr. Jarres geeinigt, als eines Mannes von grunddeutscher Gesinnung, der seine Person schon für sein Vaterland und seine engere Heimat eingesetzt hat. Zu Beginn des Ruhrkrieges mußte er in französischer Gefangenschaft schmachten und wurde später Reichsminister des Innern. Als einem der letzten wurde Dr. Jarres kürzlich die Rückkehr ins besetzte Gebiet und die Übernahme seines Amtes gestattet. Er gilt von maßvoller politischer Auffassung und erster sozialer Gesinnung, wie seine Tätigkeit beweist. Die Demokraten gaben im Laufe der Woche die Anregung, einen mehr überparteilichen Kandidaten aufzustellen und schlugen den am Donnerstag im Reichstag bestellten stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons vor, waren aber auch bereit, über einen anderen Kandidaten zu verhandeln. Der Vorschlag war aber undurchführbar, schon deshalb, weil Dr. Simons gar nicht die Absicht hatte, auf die Dauer seinen Posten als Reichspräsidenten in Leipzig zu verlassen. Uebrigens hätte er in seiner bisherigen politischen Betätigung als Reichsaussenminister im Jahre 1921 eine nicht besonders glückliche Hand bewiesen, obwohl an den Mißerfolgen der Londoner Konferenz die Gegner die Schuld trugen. Der Loebellsche Ausschuss, der bereits die Kandidatur Dr. Jarres aufgestellt hatte, ist nun in den Fehler verfallen, die ganze Woche hindurch fortzuwurseln und die Sonderinteressen der Parteien mitreden zu lassen. Es fiel zunächst die Anregung, den Reichswehrminister Dr. Gessler, einen Demokraten vom rechten Flügel als Kandidaten aufzustellen. Die Parteien der Rechten sträubten sich gegen diese Sammelkandidatur nicht, aber es wurden vom Zentrum Bedenken laut, namentlich solche in außenpolitischer Beziehung. Der Reichswehrminister als Reichspräsident würde in Frankreich über aufgenommen werden. Und prompt setzte auch die Pariser Presse durch Vermittlung ihrer Berliner Vertreter in diesem Sinne ein. Die Entscheidung lag wiederum vor allem beim Zentrum, das die Sache hinausögerte und vor dem Reichsparteitag schleppte. Dort wurde immer wieder Dr. Marx vorgeschoben, der zu Beginn der Woche mit einer Stimme Mehrheit zum zweitenmal zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt worden war. Wielange jedoch diese Herklichkeit dauern wird, steht dahin, zumal es ihm bisher nicht gelungen ist, ein Kabinett zu bilden. Daß er nun gleichzeitig als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl auftritt, kann als ein Versuch des Zentrums angesehen werden, im zweiten Wahlgang doch noch die Parteien der Weimarer Koalition auf Marx einigen zu können.

Der Schluß der ganzen Tragödie in dieser Kandidaten-Ausstellung spielte sich am Donnerstag nachmittags und abends ab. Die Darstellungen darüber sind parteipolitisch gefärbt. Das Zentrum hatte sich, trotzdem die Verhand-

lungen bereits viermal vertagt waren, um eben dieser Partei Zeit zur Entscheidung zu geben, immer noch nicht darüber entschieden, ob es einer Einheitskandidatur der bürgerlichen Parteien zustimmen wollte. Die Verhandlungen wurden deshalb endgültig abgebrochen und der Reichsvertretertag des Zentrums stellte Marx als Kandidaten auf. An einer Stunde Bedenkzeit, die das Zentrum erbat, soll die Sammelkandidatur der bürgerlichen Parteien gescheitert sein. Als Reichspräsident war Dr. Gessler, ein katholischer Demokrat in Aussicht genommen. Es ist möglich, daß die Irrungen, Verwirrungen und Intrigen dieses Tages noch andere politische Folgerungen in der Reichspolitik nach sich ziehen.

Die Demokraten haben daraus den badischen Staatspräsidenten, Professor Dr. Willy Helfpach als Kandidaten ernannt, die Rechtsparteien einschließlich der Wirtschaftspartei Dr. Jarres. Die Bayerische Volkspartei trifft ihre Entscheidung erst am Samstag nachmittag.

An der persönlichen Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit der drei bürgerlichen Kandidaten Jarres, Marx und Helfpach ist kein Zweifel. Lediglich ihre politischen Bindungen hemmen sie zu Männern, die bestimmten Kreisen mit bestimmten politischen Zielen nahestehen. Dem deutschen Volk wird es also nicht leicht gemacht, schon in der Vorwahl am 29. März seine Entscheidung zu treffen.

An einem zweiten Wahlgang am 26. April ist nicht zu zweifeln. Nimmt man die Stimmen der Reichstagswahl vom 7. Dezember zur Hand, so ergibt sich folgendes Zahlenbild: Die Sozialdemokraten erreichten 7,8 Millionen Stimmen, die Deutschnationalen 8,2, die Deutsche Volkspartei 3, das Zentrum 4, die Demokraten rund 2, die Bayerische Volkspartei 1,1, die Wirtschaftspartei rund 1 und die Kommunisten 2,3 Millionen. Keiner der aufgestellten fünf Kandidaten hat im ersten Wahlgang Aussicht, die absolute Mehrheit aller gültigen Stimmen zu erreichen. Im zweiten Wahlgang wird dann allerdings der Sieger, der die meisten Stimmen erhält. Das betrübende Ergebnis dieser Woche bleibt, daß die Einigung des deutschen Bürgertums, die namentlich im Blick auf die deutsche Außenpolitik so notwendig gewesen wäre, nicht erreicht wurde. Man wird sich darüber in Paris vernünftig die Hände reiben.

Die außenpolitischen Probleme sind unterdessen in ein entscheidendes Stadium getreten. Herriot hat vor acht Tagen bei dem Besuch Chamberlains in Paris über den Sicherheitspakt und die Räumung der Kölner Zone verhandelt. Und in Genf hat in dieser Woche der Völkerbundrat unter dem Vorsitz Chamberlains über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beraten. Es ist allerdings schwer, die darüber vorliegenden Nachrichten auf ihre Richtigkeit zu prüfen, weil der Rat weiß geheime Beratungen hielt. In einer Note soll Deutschland aufgefordert werden, in den Völkerbund einzutreten. Man will ihm einen sündigen Ratssitz in diesem Gremium überlassen. Allerdings ist der deutsche Einspruch gegen Paragraph 16, der die Völkerbundsrelativität regelt, und gegen den sich eine deutsche Note gemandt hatte, nicht abgeändert. Inoffiziell soll aber darauf hingewiesen werden, daß diese Regelung des Völkerbundsvertrags noch nicht feststehe, so daß Deutschland daran mitarbeiten könne. Daß daneben die Fragen der Militärkontrolle und des weiteren Verkehrs gegen Deutschland besonders erörtert wurden, ergibt sich aus der ausländischen Presse. Der von Deutschland angerogte Sicherheitspakt wird durch die Franzosen abgelehnt, weil er die Polen, die Tschechoslowaken, in Verlegenheit setzt. Bereits hat deshalb von Warschau und Paris aus eine Hehe schlimmster Art gegen Deutschland eingeschickt, und der polnische Außenminister konnte in Paris von Herriot die Zustimmung holen, daß Frankreich treu den Ostfreunden zur Seite steht. Diefen aber ist dadurch der Kampf geschwollen, daß sie offen den Raub Danzigs verlangen. Die Entscheidung über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund fällt aber erst bei der Hauptversammlung im September in Genf.

Den Hauptgegenstand der Völkerbundratsagung bildete unzweifelhaft das Genfer Protokoll, das die Hauptversammlung im vorigen Jahr vereinbarte. Es sollte aber von den beteiligten Regierungen ratifiziert werden. Es will den Kriegen durch ein Schiedsgerichtsverfahren vor dem Völkerbund ein Ende bereiten und den Völkerbund zum Richter einsetzen, der auch die Rüstungen zu überwachen hat. Dieses Protokoll hat Chamberlain in einer Rede scharf abgelehnt unter Kritik der französischen Politik. Die Gegenläufe zwischen England und Frankreich sind damit offen zum Ausbruch gekommen und es bedarf geschickter Diplomatie, um sie zu verkleinern. Dazu ist der französische Vertreter Briand der richtige Mann.

Stresemann über den deutschen Sicherheitsvorschlag

Berlin, 13. März. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann stellte der „Köln. Ztg.“ Ausführungen zur Verfügung, worin er auf seine ersten Besprechungen über die Sicherheitsfrage mit Berliner Diplomaten Ende Dezember und Anfang Januar hinweist. Da der Abdruck Frankreich vor einem etwaigen deutschen Angriff, so völlig richtig er uns erscheinen mag, noch heute weite Kreise der französischen öffentlichen Meinung beherrscht, haben unsere Botschafter und Gesandten in Paris, London, Rom und Brüssel mitgeteilt, Deutschland sei bereit, einem Sicherheitsvertrag der interessierten Mächte am Rhein beizutreten, sei es, daß er sich auf Abmachungen über die Vermeidung eines Krieges beziehe, sei es, daß er die Gewährleistung des gegenwärtigen Besitzstandes am Rhein zum Gegenstand hätte, und sei außerdem bereit, zur Befriedung des deutschen Friedenswillens mit allen Staaten Schiedsgerichtsverträge zu schließen. Endgültig abgefaßte Vorschläge haben wir nicht gemacht, wohl aber die Grundgedanken unserer Anregungen in einer kurzen in den Hauptstädten der Verbündeten übergebenen Denkschrift niedergelegt.

Wir sind damit für das deutsche Gefühl bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Die Gewährleistung der Sicherheit der deutschen Westgrenze bedeutet einen schmerzlichen Verzicht im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Geschichte und auf Erinnerungen, die uns ewig teuer sein werden. Aber sie bedeutet auch den Verzicht der französischen Politik und Militärs, die nicht versäumen können, daß der Vertrag von Versailles die Rheinlande bei Deutschland ließ. Wir wissen, daß die amtliche französische Politik diesen Männern fernsteht. Aber wir wissen, welche nicht auszubehelnden Folgen es für den europäischen Frieden haben würde, wenn frevelnde Hand es versuchte, deutsches Rheingebiet Frankreich einzuverleiben, oder in anderer Form von Deutschland zu trennen. Erst wenn feststeht, daß die heutigen Grenzen am Rhein unter dem Schutze der Waffen aller interessierten Mächte gegen über einem Friedensbrecher stehen, wird man von einem wirklichen Frieden sprechen können. Das deutsche Volk hat nur den einen Wunsch, endlich einmal für eine absehbare Zeit in Frieden, Ordnung, Freiheit und Wohlfahrt sich zu entwickeln und unter Zuneigung gegebener Verpflichtungen wieder aufbauen zu können. In diesem Wunsche wissen wir uns einig mit allen Parteien und allen produktiven Kräften unseres Reiches.

Wir stellen mit Genugtuung fest, daß der deutsche Schritt eine verständnisvolle Aufnahme gefunden, und daß Herriot erklärt hat, daß an Deutschlands gutem Willen nicht zu zweifeln sei. Wir stellen weiter mit Genugtuung fest, daß der englische Außenminister betont hat, daß die englische Regierung den deutschen Anregungen größte Bedeutung beimesse und sie mit größtem Ernst zu prüfen gedenke, und begriffen insbesondere, daß er Englands Hilfe in Aussicht stellt. Wir glauben erwarten zu dürfen, daß die italienische und die belgische Regierung zu einer Unterstützung gleichfalls bereit sein werden.

Unso festamer sind die maßlosen Einsprüche der Presse anderer Länder gegen den deutschen Schritt. Wie wenig Deutschland auch auf anderen Gebieten beabsichtigt, eine aggressive Politik zu betreiben, geht aus seiner Bereitschaft zu weitgehenden Schiedsgerichtsverträgen mit allen anderen Ländern hervor. Die Schiedsgerichtsverträge sind ein hervorragendes Mittel für eine wirksame Sicherung des Friedens. Gegenüber den Behauptungen der polnischen Presse, die deutsche Politik wolle den Nachbarn im Osten überfallen, weil Deutschland keine östliche Grenze nicht in seinem Sicherheitsvertrag mit einbezogen habe, betont der Minister, daß die Ziehung der deutschen Grenze im Osten nicht dem Gedanken des Selbstbestimmungsrechts der Völker entspreche, er erklärt aber: Deutschland hat nicht die Gewalt, eine Änderung der Grenzen zu erzwingen, und nicht den Willen, es zu tun. Wenn aber Artikel 19 der Völkerbundscharte ausdrücklich sagt, daß unanwendbar gewordene Verträge geändert werden können, so kann niemand von Deutschland erwarten, daß es endgültig darauf verzichtet, dieses Refugium einer Entwicklung der Zukunft in friedlichem Sinne auch seinerzeit für sich in Anspruch zu nehmen. Deutschland kann nur wünschen, daß die hier bestehenden Differenzen friedlich gelöst werden.

Der Minister weist sodann die Behauptung von einer unannehmbaren Haltung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund zurück, indem er daran erinnert, wie Deutschland mehrfach seine Bereitschaft, dem Völkerbund beizutreten, be-

fundet habe, und Deutschlands Haltung in dieser Frage ein-
gehend begründet, sowie ferner betont, daß die Wahrung
der Rechte der deutschen Minderheiten in fremden Ländern
und namentlich die Frage des Saargebietes Interessen
Deutschlands in sich schließt, die es innerhalb des Völker-
bundes besser vertreten könne, als dies heute möglich sei.
Nur wehre sich Deutschland gegen die Verpflichtung, im
Falle einer Völkerbundesresolution militärischen Beistand zu
leisten, den Durchmarsch fremder Truppen zu gestatten und
sich an wirtschaftlichen Boykottmaßnahmen zu beteiligen,
da eine solche Verpflichtung es mit der Kriegserklärung an-
derer Nationen bedrohen könnte. Deutschland sei nicht im-
stande, auch nur seine Grenzen zu verteidigen. — Der Mi-
nister sagt weiter: Es kommt mir als Realpolitiker darauf
an, daß in Bezug auf Deutschland der Grundsatz „ultra
posse nemo obligatur“ — über sein Können hinaus ist nie-
mand verpflichtet — tatsächliche Anwendung findet. Ein
Zinsminderungsvertrag, wie wir ihn erstreben, kann schwer
außerhalb des Völkerbundes stehen. Angesichts der grundle-
gen Bereitwilligkeit Deutschlands, dem Völkerbunde
beizutreten, wenn auf seine ganz besondere Lage Rücksicht
genommen wird, liegt es uns fern, das Ansehen des Völ-
kerbundes beeinträchtigen zu wollen. Wenn der gute Wille
bei anderen Mächten besteht, auf der Grundlage des erstreb-
ten Sicherheitsvertrages mit Deutschland gleichberechtigt zu-
sammenzuwirken, dann wird auch ein Weg möglich sein, um
diese Schwierigkeiten zu beheben.

Wir begrüßen deshalb die Erklärung des englischen
Außenministers, daß ein Weg gefunden werden müsse, der
den Ausgangspunkt für eine wahrhafte Befriedung der eu-
ropäischen Lage bilden könne. Deutschland ist bereit, diesen
Weg zu gehen. Sein Angebot ist getragen von einer
Regierung, die in dieser Frage das deutsche Volk fast ohne
Ausnahme hinter sich hat. Möge man den großen geschicht-
lichen Augenblick, zu einer wahrhaften Befriedung Euro-
pas zu kommen, nicht vorübergehen lassen! Dann wird nach
der Aera der Vergewaltigung und des Mißtrauens die Zeit
der Verständigung für unseren Erdteil kommen.

Neues vom Tage.

Ein neuer Skandal

Berlin, 13. März. In letzter Zeit hat sich die Öffentlichkeit
wiederholt mit der Gesellschaft „Drahtlose Dienst-V.G.
für Buch und Presse“ in Berlin beschäftigt und ihre Grün-
dungsvorgänge, sowie ihre Tätigkeit einer scharfen Kritik
unterzogen. Im besonderen richteten sich die Angriffe gegen
das frühere Vorstandsmitglied und jetzigen Prokuristen der
Gesellschaft, Abg. Ernst Heilmann, dem u. a. vorgeworfen
wird, vor kurzem Aktien der Gesellschaft, die er aus Reichs-
mitteln erworben habe, aus seinem Eigentum an einen Ver-
lag für 75 000 Mark veräußert zu haben. Um die gesamten
mit der Bildung und Tätigkeit der Gesellschaft zusammen-
hängenden Fragen restlos aufzuklären, hat der Reichsmini-
ster des Innern, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deut-
scher Zeitungsvorleger aus parlamentarischen Kreisen er-
fährt, besondere Sachverständige mit der eingehenden und
beschleunigten Nachprüfung der Angelegenheit beauftragt.

Frankreich und die Sicherheitsfrage

Paris, 13. März. Die Kammerkommission für auswärtige
Angelegenheiten hielt eine Sitzung ab, in der über die
Sicherheitsfrage gesprochen wurde. Man war einstimmig
der Ansicht, daß die Köhler Zone einseitig noch nicht ge-
räumt werden solle und daß Frankreich einen Sicherheits-
vertrag abschließen soll, der die Verringerung der Grenzen
von Polen und der übrigen verbündeten Mächten zu-
läßt. Der Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten be-
schloß, daß kein Sicherheitsvertrag mit Deutschland abge-
schlossen werden dürfe, so lange es nicht Mitglied des Völker-
bundes ist.

Der Keutlinger Kommunistenprozess

Leipzig, 13. März. Vor dem sächsischen Senat des
Staatsgerichtshofes wurden in dem Keutlinger Kommu-
nistenprozess wegen Verbrechens des Republikshuhns, des
Sprengstoffgesetzes und wegen unerlaubten Waffenbesitzes
verurteilt: Der Maurer Reinhold Wiese zu einem
Jahre und 6 Monaten Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe,
Froh zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 200 Mark
Geldstrafe, Haak zu 9 Monaten Gefängnis und 50 Mark
Geldstrafe, Lutz zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 100
Mark Geldstrafe, David Wiese und Neuffer zu je 1 Jahr
Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Vohler und Koch zu je
1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geld-
strafe und Hohlwarth zu 9 Monaten Gefängnis und 50
Mark Geldstrafe. Allen Angeklagten wurden 4—9 Monate der
Freiheitsstrafen und die Geldstrafen als durch die Unter-
suchungshaft verbüßt angerechnet.

Deutschland und Amerika

Washington, 13. März. Der deutsche Botschafter, Frei-
herr von Maltzan, erklärte bei der Ueberreichung seines Be-
glaubigungsschreibens, der innere Dank Deutschlands für die
einmütige Tätigkeit der amerikanischen Bürger bei dem so-
zialen und kulturellen Hilfswerk für Deutschland und das
weitblickende Werk des finanziellen und wirtschaftlichen
Wiederaufbaus Deutschlands, das einen amerikanischen Na-
men trage, der der Geschichte angehören werde, werden die
Grundlagen für ein ehrenvolles wie schwieriges Amt sein.
Präsident Coolidge erklärte, der Botschafter könne der Un-
terstützung und des Vertrauens der Washingtoner Regie-
rung versichert sein. Der verstorbenen Reichspräsident Ebert
habe die außerordentlich schwierige Aufgabe gehabt, die
deutsche Republik in ihren ersten unruhigen Jahren zu
führen und er hat dies mit Erfolg getan. Der Botschafter
habe von den sozialen und kulturellen Beziehungen der bei-
den Länder gesprochen. Er hoffe, daß diese Beziehungen
auch fernerhin vertieft werden, da geistige Beziehungen
mehr als materielle zu einer dauernden Befriedung der Lage

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. März.

Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge zur Inva-
sionsversicherung wurde am Donnerstag die Vorlage in
der Ausschlußfassung endgültig angenommen. Bei der drit-
ten Beratung des Gesetzentwurfs über die technischen Vor-
bereitungen der Wahl des Reichspräsidenten beantragte Ab-
geordneter von Kardorff (D. Vpt.), die Bestimmung zu
streichen, daß der Wähler seine Stimme auch für eine nicht
vorgeschlagene Person abgeben dürfe, um eine Zersplitte-
rung zu vermeiden. Die Abgeordneten Dittmann (Soz.)
und Brodauf (Dem.) widersprechen dem Antrag, der darauf
auch abgelehnt wird, worauf der Entwurf einstimmig An-
nahme findet. Zur Beratung gelangt hierauf der Geset-
entwurf betr. eine Zufallsversicherung der Renten in der An-
gestelltenversicherung. Die Steigerung beträgt in der Ge-
haltstabelle § 1 Mark, in § 2 Mark, in § 3 Mark und in §
4 Mark. Der Ausschuh fordert einen Gesetzentwurf, der
neben einer Erhöhung der Versicherungsbeitragssätze in der
Angestelltenversicherung auch eine Erhöhung der Leistung
vorsieht. Ministerialdirektor Grieger vom Reichsarbeits-
ministerium sagt für den April die Einbringung einer sol-
chen Vorlage zu. Nach ausgedehnter Debatte, in der die
Sache sowohl von demokratischer, als sozialdemokratischer,
kommunistischer und auch nationalsozialistischer Seite für
anzureichend erklärt werden, wird der Vorlage schließlich zu-
gestimmt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 14. März 1925.

* In den Ruhestand versetzt wurde Oberlehrer Härtel
in Altburg O.L. Calw.

* Beerdigung. Unter sehr zahlreicher Begleitung von
hier und auswärts fand gestern die Beerdigung des im
61. Lebensjahre verstorbenen Gerbers Daniel Lutz statt.
Mit ihm ist ein geachteter Bürger und tüchtiger Geschäfts-
mann aus dem Leben geschieden und seiner zahlreichen
Familie ein sorgender Galte und Vater genommen worden,
der eine schmerzliche Lücke hinterläßt. Neben seinem Be-
ruf widmete sich der Verstorbene mit großem Interesse als
langjähriger Kirchengemeinderat der Kirche und der Ge-
meinschaft, denen er stets eine zuverlässige und treue Stütze
war. Nach der ergreifenden Grabrede von Stadtpfarrer
Dorlach er hielten unter Niederlegung von Kränzen Uhe-
macher Seignamens des Kirchengemeinderats und Studien-
rat Auer namens der hiesigen Gemeinschaft Nachrufe am
Grabe.

* Der neue Kirchengemeinderat. Anschließend an
den morgigen Vormittagsgottesdienst findet in der hiesigen
ev. Kirche die Einführung des neu gewählten Kirchengemein-
derats statt. Bei der kürzlich erfolgten Wahl wurden
die seitherigen Mitglieder des Kirchengemeinderats wieder-
gewählt und da der Kirchengemeinderat laut Beschluß des-
selben um ein Mitglied vergrößert wurde, neu gewählt Pro-
kurist Girsbach. Durch den soeben erfolgten Tod von
Daniel Lutz rückt Malermeister Kirn, welcher nach Girs-
bach die nächsthöhere Stimmenzahl erhalten hat, an seine
Stelle.

Heimatausstellung. Vom 15. bis 22. März ist im
Zeichenaal des Seminars Nagold eine reichhaltige Heimataus-
stellung. Der Bund für Heimatschutz und das Landes-
amt für Denkmalspflege zeigen uns ihre Wanderausstellung,
die schon in Rottweil und Horb großen Anklang gefunden
hat. Beide sind Vorkämpfer dafür, daß Gutes und Schönes
in Natur und Kunst unserem Lande erhalten bleibe. Was
erhaltenwert ist und wie es unter dem Zwang der Ver-
hältnisse umgestaltet oder neu gestaltet werden darf, wird
an zahlreichen Beispielen und Gegenbeispielen gezeigt.
Städte- und Straßenbilder, alte Tore und Türme, ehr-
würdige Bauten, reizvolle Brücken, stimmungsvolle Brunnen,
schöne Räume in der Landschaft, schutzbedürftige Tiere und
Pflanzen sind in guten Bildern zu sehen. Besonders Inter-
esse dürften die Bilder über Alt-Nagold finden. Sie sollen
den Grundstock für das hoffentlich bald ins Leben tretende
Heimatsmuseum bilden. Auch was das neue Nagoldheimat-
buch an Bildern bringen soll, wird die Ausstellung zeigen.
Es wird manchen überraschen, wieviel Schönes und Eigen-
artiges unser Bezirk bietet; nur geben die meisten achlos
daran vorüber. Es wäre dringend wünschenswert, wenn
möglichst weite Kreise die günstige Gelegenheit, so viel
Schönes und Lehrreiches zu sehen, benützen würden.

— Zur Festlegung des Konfirmationstags. Mit Rücksicht
auf die Schwierigkeiten, die sich in den einzelnen Gemeinden
bei der Vorverlegung des Konfirmationstags auf den 22.
März ergeben haben, ist vom Oberkirchenrat nun bestimmt
worden, daß in sämtlichen Gemeinden dem Ermessen des
Pfarramtes nach Anhören des Kirchengemeinderates an-
heimgelassen werde, die Konfirmation und das Abendmahl
der Neukonfirmierten in einer den örtlichen Verhältnissen
angemessenen Weise auf einen der nächsten Sonntage fest-
zusetzen. Zwischen Konfirmation und Konfirmationsabend-
mahl sollen aber jedenfalls nicht mehr als vierzehn Tage
liegen.

In Altensteig wird es nun wohl bei dem schon
auf 22. März festgesetzten Konfirmationstermin bleiben,
nachdem man sich mit der frühererlegung bereits abgefunden
und wohl schon entsprechende Vorbereitungen getroffen hat.

— Füttert die hungrigen Vögel. Bei starkem Schneefall
oder Glätte werden den Vögeln ihre natürlichen Nah-
rungsquellen, besonders die Röhren und Fugen der Baum-
rinden verschlossen; hierdurch kann während weniger Mor-
genstunden die Vogelwelt einer ganzen Gegend vernichtet
werden. Es wird daher dringend empfohlen, Futter, das
von den Vögeln leicht angenommen wird, an Orten bezw.
mit Vorrichtungen, die den Vögeln auch bei starkem Schneefall
unbedingt zugänglich bleiben, aufzustellen.

Stuttgart, 12. März. (Rund um die Solitude.) Mit
außerordentlich lebhaftem Interesse wurde im In- und
Auslande von dem Inhalt der Ausschreibung für das Stutt-
gartier Solitude-Rennen Kenntnis genommen. In einer
Ausgabe von 30 000 ist die Ausschreibung in die Welt ge-
gangen, in deutscher, englischer, französischer und italieni-
scher Sprache. Von besonderer Bedeutung für die Sports-
freunde sind die beigegebenen Streckenpläne. Dem Vorwort
schließt sich eine Beschreibung der Rennstrecke an, die etwas
über 22 Kilometer lang ist, als Rundstrecke in großem Bo-
gen rings um die Solitude führt. Ausgangs- und Endpunkt
ist Schloß Solitude. Die Rennstrecke weist Steigungen bis
zu 15 Proz. auf. Die Rennen sind reine Schnelligkeitsprü-
fungen mit Wertung der absolut höchsten Geschwindigkeit.
Zugelassen werden alle vorfahrtsmäßig ausgerüsteten
Kraftfahrzeuge. Der Termin für die Rennen wurde auf 16.
und 17. Mai festgesetzt.

Fleischpreisausschlag. Der Preis für Kalbfleisch
ist mit sofortiger Wirkung erhöht worden und zwar für 1.
Güte von 1.20 M auf 1.30 M, für 2. Güte von 1 M bis
1.10 auf 1.10—1.20 M.

Todesfälle. Prof. Dr. Heinrich von Eck, früherer
Dozent für Geologie an der Technischen Hochschule und zwar
von 1871—1900, ist hier im Alter von 88 Jahren gestorben.
— In Heidenheim starb im Alter von 75 Jahren General-
major a. D. Theodor von Berrer, ein Bruder des am Jongo
gefallenen Generals Albert von Berrer. Der Verstorbene
hatte den Krieg von 1870—71 als Leutnant im 2. Inf.-Reg.
mitgemacht.

Bahnunfall. Ein in den 40er Jahren stehender
Kaufmann aus Cannstatt kam beim Aufspringen in den in
der Fahrt befindlichen Zug zu Fall und geriet unter die
Räder. Es wurden ihm beide Beine unterhalb des Knies
abgefahren.

In mer noch Schneefälle. Die vergangene Nacht
hat wieder starken Schneefall gebracht. Heute morgen zeig-
ten auch die Straßen der Stadt ein völlig winterliches Kleid.
Der Schneefall war so ausgiebig, daß sich eine Decke von 6
bis 8 Zentimeter gebildet hatte.

Evangelischer Landeskirchentag

ep. Der evangelische Landeskirchentag nahm am Donners-
tag und Freitag eine Reihe notwendiger Wahlen vor. Zu-
gewählt wurden als Mitglieder des Landeskirchentags
Pfarrer Reif aus Mitteltal, Stefan Wurm aus Neulingen,
Prälat D. Pfand und Präsident Scheurlen. Die evange-
lisch-theologische Fakultät hat wieder Professor D. Holz als
ihren Vertreter entsandt. Zu seinem Präsidenten wählte
der Landeskirchentag seinen verdienten Abgeordneten Ge-
neralstaatsanwalt Köder, der sich des allseitigen Ver-
trauens erfreut und mit einer eindringlichen Mahnung zur
Einigkeit sein Amt antritt, als drittes Mitglied des Lan-
deskirchenausschusses, dem der Kirchenpräsident und der
Präsident des Landeskirchentags von Amts wegen angehö-
ren, wird Stadtpfarrer Maner-Rist aus Stuttgart gewählt.
Der Landeskirchentag ist arbeitsfähig; er soll gegen Ende
April wieder zusammentreten, um die dringliche Vorlage
über die Kirchensteuer für 1925 zu verabschieden.

Neuhäuser a. F., 13. März. (Auswanderung.) Die hie-
sige Einwohnerschaft ist auf auswärtigen Verdienst in der
Hauptsache angewiesen. Dies rührt daher, weil die über-
wiegende Zahl den Beruf als Stuckateur oder Gipser ge-
wählt hat. Gerade die Stuckateure sind gesucht, besonders
auch im Ausland. In der letzten W.-he allein gingen etwa
20 Gipser nach Zürich. Aber auch Amerika hat einen gro-
ßen Zuzug von hier. Seit Ende 1922 bis jetzt sind 100
Personen nach Amerika ausgewandert.

Altingen O.L. Maulbronn, 13. März. (Brand.) Das
Gasthaus zum Pflug mit Mehrgeladen und angebauter
Scheune ist gestern abgebrannt. Die Feuerwehr mußte ihre
Anstrengungen darauf richten, Nachbargebäude zu retten.
Das Vieh und der größte Teil der Fahrnis konnten gebor-
gen werden.

Stünd, 11. März. (Der neue Stadtbaurat.) Der Ge-
meinderat hat Regierungsbaumeister Max Schneider aus
Stuttgart zum Nachfolger von Stadtbaurat Schweizer
gerählt.

Seitlingen O.L. Tuttlingen, 13. März. (Brand.) Das
Wohnhaus des Schuhmachers Anton Leber brannte nachts
völlig nieder. Die Feuerwehr setzte sich tatkräftig ein, so
daß die Nachbargebäude außer Gefahr kamen. Ein Teil
des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Brandursache ist
noch unbekannt.

Stingen a. D., 13. März. (Zum Sparkassenkan-
dal.) Die Affäre Kahlmann u. Co., die in Stadt und
Bezirk größte Erbitterung hervorgerufen, hat durch die
Eröffnung des Konkursverfahrens über die Schwindel-
firma seinen gerichtlichen Verlauf angetreten. Nachdem
zunächst Sparkassendirektor Zeiler, der Hauptschuldträ-
ger, seit voriger Woche hinter Schloß und Riegel sitzt,
ist in der Nacht auf Donnerstag Egon Kahlmann hier
in seiner Wohnung verhaftet und nach Ulm verbracht
worden, während Arthur Kahlmann hier in Gewahr-
sam ist. Auch Sparkassier Chorchummel ist inzwischen
verhaftet worden. Am meisten zu bedauern sind die
hiesigen Geschäftsleute, die Waren aller Art geliefert,
den Bau der Firma ausgeführt und sich nun so elend-
lich betrogen sehen.

Wurzach, 13. März. (Brand.) In dem zusammenge-
bauten Wohn- und Dekonomiegebäude des Josef Mil-
ler im sog. politischen Winkel war Feuer ausgebrochen.
Es verbreitete sich ungemein schnell und legte in kurzer
Zeit das ganze Anwesen in Asche.

Von der bayrischen Grenze, 13. März. (Die Gendarmen-
mörder.) Das Schwurgericht im Memmingen verurteilt
nach zweitägiger Verhandlung Köhler wegen Totschlags an
dem Stationskommandanten Junker zu 15 Jahren Zuch-
haus, während sein Komplize Wiedemann von der Anklage
der Beihilfe zum Mord mangels genügender Beweise freige-
sprochen wurde.

Calw, 13. März. Die Väterinnung hat wegen anhaltend hoher Mehlpreise die Brotpreise erhöht. Es kosten 1 Paar Wecken 8 Pfg., 1 Brötchen oder 1 Brezel 4 Pfg., 1 kg Weißbrot 60 Pfg. und 1 kg Schwarzbrot 45 Pfg. — Die Futterpreise haben infolge des eingetretenen Schneefalles angezogen. Der St. Heu und Ochsen kostet 4 Mk. — Die Brennholzpreise gehen nicht mehr in die Höhe. In den Waldorten werden bei Preissteigerungen in den Gemeinbewaldungen gegenwärtig 7—8 Mk. für den Km. tannene Prägeln bezahlt.

Weil der Stadt, 11. März. Schweinepreise. 1. Sorte 60—70 Mk., 2. Sorte 50—60 Mk. das Paar. Nachfrage groß. Nächster Markt am 16. ds. Mts.

Trossingen, 13. März. Die von der Firma Matth. Hohner AG., Harmonikafabrik für 84 Weisen gefallener Verkaufsgeldes, die ein Opfer der Inflation geworden sind, werden von der Verwaltung der Fabrik auf den vollen Betrag aufgemerzt. Auf jedes Kind entfällt somit ein Betrag von je 200 Mk.

Amtliches.

am Oberamtsbezirk Trossingen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in dem Gehöft des Gottlieb Frey, Fuhrmanns in Trossingen, Badstraße.

Letzte Nachrichten.

Die Kandidatur Jarres.

WTB. Berlin, 14. März. Die hinter der Kandidatur Jarres stehenden Parteien und Verbände haben sich, wie mehrere Blätter melden, zu einem Reichsblock zusammengeschlossen, der die Leitung der Wahlbewegung in die Hand nehmen soll. In Berlin hat sich zur gemeinsamen Leitung der Wahlarbeiten für die Kandidatur Dr. Jarres ein überparteilicher Ausschuss gebildet, dem außer den rechtsstehenden Parteien die vaterländischen Spitzenverbände angehören. Für Sonntag, den 22. 3., ist von dem Ausschuss eine Rosenlundgebung in Aussicht genommen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat Dr. Jarres die Wahlkandidatur zum Reichspräsidenten nicht nur für den ersten, sondern auch für den zweiten Wahlgang angenommen, falls ein solcher notwendig sein sollte.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten.

WTB. Halle, 14. März. Gestern abend gegen 10 Uhr kam es in einer der gelegentlich des internationalen Meetings der kommunistischen Partei zwecks Stellungnahme zur Reichspräsidentenwahl im Volkspark abgehaltenen Versammlung zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten. Nachdem die kommunistische Landtagsabgeordnete Frau Hedwig Krüger gesprochen hatte, nahm ein englischer und ein französischer Kommunist das Wort. Als ein deutscher Kommunist mit dem Uebersehen der beiden Reden begann, protestierte ein anwesender Polizeioffizier dagegen. Als die Versammlung hierauf eine

drohende Haltung einnahm, forderte die Polizei die Versammlung zum sofortigen Räumen des Saales auf. Plötzlich fielen Schüsse, worauf die Polizei das Feuer erwiderte. Bisher wurden 6 Tote, 25 Schwere und 15 Leichtverletzte gezählt. Nach Angabe der Polizei sind die ersten Schüsse aus der Versammlung heraus gefallen, was auch aus den Einschüssen in der Wand hinter den Polizeibeamten hervorgeht. Zu diesen Vorgängen ist noch nachzutragen: Entgegen der Behauptung von kommunistischer Seite, die Polizei habe ohne Provokation geschossen, ist festzustellen, daß die Polizei zuerst versuchte, den Saal nur mit Gummiknüppeln zu räumen. Sie wurde jedoch von der Versammlung mit Bierseideln, Tischen und Stühlen beworfen. Plötzlich fielen von der Galerie einige Schüsse gegen die Polizeibeamten, worauf sich diese genötigt sahen, gleichfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.

Die Streiklage bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 14. März. Ueber die Streiklage bei der Reichsbahn wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Insgesamt streikten am 13. 3. 10 700 Arbeiter von der gesamten Arbeiterschaft bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Das sind etwa 2,5 Proz. In Berlin hat sich die Streikbewegung insofern stärker ausgedehnt, als trotz der Vereinbarungen der Vertragsparteien die Streikbasis erweitert worden ist. Die Betriebswerke Rummelburg und Potsdamer Bahnhof sind in den Streik mit einbegriffen worden. Der Verkehr und der Betrieb der Güterverfrachtung wird überall im Gebiete der Deutschen Reichsbahngesellschaft aufrechterhalten.

Der Schiedspruch.

WTB. Berlin, 14. März. Der Schiedspruch in dem Lohn- und Arbeitszeitkonflikt bei der Reichsbahngesellschaft ist, wie der „Borndarts“ meldet, mit der Stimme des Vorsitzenden gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbeisitzer gefällt worden. Die Gewerkschaften werden bereits heute zu dem Schiedspruch Stellung nehmen.


Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.



MAGGI'S
Würze
verfeinert
Suppen, Soßen, Gemüse,
Salate.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Am Montag steht ein Transport
Rhein. Pfälzer

Pferde 

leichten und schweren Schlages, in meinen Stallungen, hinter Hotel Post, zum Verkauf. Kauf- sowie Tauschliebhaber ladet freundlichst ein

W. Binder, Nagold.

Telefon 145.

Empfehle:

la **Spezial Mullymehl**

Brotmehl :. Futtermehl, Kleie,
Maiszuckermehl, Teinmehl
Torfmelasse · Hafermelasse
La Plata-Hafer, Plata-Mais
und Maismehl

Ferner bringe mein

Weinlager 

in empfehlende Erinnerung.

M. Schnierle, Altensteig.

Nichtalden.

**Papierholz-
Verkauf.**

Am Dienstag, den 17. ds. Mts., mittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus

72 Nm. Papierholz
in Losen. **Gemeinderat.**

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Hemden-Flanelle

von 80 Pfg. bis 1.80

Bettzeuge, Damaste, Bettbarchent
Unterrockstoffe — Schürzenstoffe
Kleiderstoffe, Kleiderzeugle, Hosen-
zeug, Manchester, Anzugstoffe
Fertige Hosen, Lodenjoppen, Strick-
jacken, Einsatzhemden, Weiss- u.
Woll-Waren.

Vom 16. bis 21. März gebe ich auf oben genannte
Waren einen Extrarabatt von 10%.

M. Hammann, Oberkollwangen.

Konfirmanden der evangelischen Kirchengemeinde.

Knaben:

Wilhelm Beutler, S. d. Mechanikers Friedr. Beutler,
Alfred Dietrich, S. d. Gemeinderats Christian Dietrich,
Herbert Kraher, S. d. Kaufmanns A. Kraher, Berned,
Karl Haag, S. d. Bäckers Paul Haag,
Friedrich Ottmar, S. d. Sattlers Philipp Ottmar,
Wilhelm Hornberger, S. d. + Gipsers Wilh. Hornberger,
Gerhard Lauf, S. d. Buchdruckereibes. Lauf,
Otto Luz, S. d. Monteurs Robert Luz,
Karl Günthner, S. d. Fahrmanns Gottlieb Günthner,
Otto Berger, S. d. Ochsenwirts Jakob Seeger,
Heinrich Schmidt, S. d. Tagl. Adolf Schmidt,
Richard Steeb, S. d. Zahntechnikers Friedr. Steeb,
Friedrich Seig, S. d. Uhrmachers Friedr. Seig,
Martin Dürr, S. d. Bauern Michael Dürr,
Emil Oelstecken, S. d. Gipsers Theodor Oelstecken,
Erwin Moser, S. d. Rotgerbers Karl Moser,
Otto Theurer, S. d. + Schneiders Joh. Theurer,
Alfred Seizinger, S. d. + Spitalhausmstrs. Friedr. Seizinger,
Ernst Luz, S. d. Mehggers Christian Luz,
Hans Bauer, S. d. Zementierers Johannes Bauer,
Dermann Fuchs, S. d. Silberarbeiters Wilh. Fuchs,
Friedrich Wochele, S. d. Tagl. Friedr. Wochele,
Otto Günthner, Pflegeohn des Plästerers Denzler,
Friedrich Schanz, S. d. Tagl. Wilhelm Schanz,
Eugen Koh, S. d. Küfers Gottfried Koh (Gottfried Sohn)
Paul Schmidt, S. d. Kaufmanns Hans Schmidt,
Robert Steininger, S. d. Tagl. Friedr. Steininger.

Mädchen:

Marianne Lauf, L. d. Buchdruckereibes. Lauf,
Klara Pfizenmaier, L. d. Weichenwärters Ernst Pfizenmaier,
Lore Wucherer, L. d. Kaufmanns Gustav Wucherer,
Emilie Fuß, L. d. Lohmüllers Johannes Fuß,
Thetia Baier, L. d. + Stationsverwalters Gottlieb Baier,
Sophie Koller, L. d. Tagl. Christoph Koller,
Emilie Schaible, L. d. Maurermeisters Georg Schaible,
Lina Braun, L. d. + Schreiners Johannes Braun,
Lina Eberhardt, L. d. Schreiners Johannes Eberhardt,
Emma Stämpert, L. d. Plästerers Jakob Stämpert,
Klara Bauer, L. d. Tagl. Karl Bauer,
Martha Schwarz, L. d. Bäckers und Wirts Jakob Schwarz,
Emma Koh, L. d. Küfers Gottfr. Koh (Joh. Sohn, Thäle),
Elfa Enzlen, L. d. Tagl. Martin Enzlen,
Auguste Denzler, L. d. Tagl. Christian Denzler,
Anneliese Schneider, L. d. Stadttierarztes Dr. Fr. Schneider,
Emma Wittlinger, L. d. Seilers Friedr. Wittlinger,
Helene Jocher, L. d. Malermeisters August Jocher,
Maria Lehmann, Enkelin des Schneiders Gg. Adam Lehmann,
Lene Wucherer, L. d. Kaufmanns Gustav Wucherer,
Elfa Schilling, Enkelin des Silberarbeiters Gottfr. Schilling,
Maria Frey, L. d. Straßenwirts Karl Frey,
Gertrud Wurster, L. d. Schreiners Gottlieb Wurster.
Zusammen 27 Knaben und 23 Mädchen.

Konfirmanden der Methodisten-Gemeinde Altensteig.
Ernst Stoll, S. d. Bauern Matthias Stoll,
Kamma Kaltenbach, L. d. Fabrikanten Karl Kaltenbach jr.

Käse-Abschlag!

Von heute eingetroff. größeren Sendungen offeriere:

Feinste 20% fette

Allg. Stangenkäse

in Kisten à 30, 40, 50 Pfund 1/4, 1/2, 3/4 reif
à 60, 65, 68, 70 Pfg.


bei 10 Pfd.-Abnahme je 5 Pfg. höher

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bieh-Verkauf.

Habe von Montag Morgen 8 Uhr ab einen
Transport

trächtige
Kalbinnen 

Kälberfüße

und **Milchfüße**

n meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Alten-
steig zum Verkauf und lade Kauf- und Tauschliebhaber
freundlich ein

MaxLembergerRexingen.



Bei unserem Vorstand hat sich gestern unsere Jüngste **Turnerin Maria Helene Luz** angemeldet. / Mutter und Kind sind wohl, der Vater hocherfreut, auch wir Alle, Turnerinnen und Turner freuen uns mit und gratulieren!

Ausstellung

über Heimatschutz und Denkmalpflege von **Alt-Nagold**

veranstaltet vom Bund für Heimatschutz und Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart.

15. bis 22. März (je einschließlich)

: im Zeichenaal des Seminars in Nagold. :

Eröffnung

am Sonntag, den 15. März, nachmittags 2 Uhr, mit Führungsvortrag von Prof. Schuster-Stuttgart, 4 Uhr öffentlicher Lichtbilder-Vortrag von Prof. Dr. Schwenkel-Stuttgart über „Natur und Kunst“, im Festsaal des Seminars.

Hierzu ladet jedermann freundlichst ein
Der Bund für Heimatschutz in Württ. u. Hohenzollern.

zu Konfirmationsgeschenken Gesangbücher

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

Gesangbuchtaschen, Taschensibeln
Bücher und Schriften
mit gutem Inhalt

Christl. und klassische Vergißmeinnichte

Schreib- und Postkartenalbum

Schreibmappen und Schreibzeuge,

Füllfederhalter

Brieftaschen, Aktentaschen, Geldbeutel,

Notizbücher und Briefpapiere

in schöner Auswahl

W. Riefer'sche Buchhandlung

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Reinhold Hayer, Altensteig

beehrt sich den Eingang von

Frühjahrs- u. Sommer-Mäntel und Kostümen

schwarz und farbig :: in allen Preislagen
anzuzeigen.

Altensteig.
Sonntag, den 15. März

Hunde- und Taubenbörse

Seeger z. Döfen.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Gottf. Walz, Gipfer
Spielberg.

Zwerenberg.

Nehme aufs Frühjahr einen

Jungen

in die Lehre.

Gg. Feuerbacher,
Schmiedmstr.

Fußbodenöl,

Fußbodenlack,

Linoleum und Parkettwische, Schuhwische, Schuhfett,

Wagenfett

sowie Schmieröl für alle Zwecke

empfehlen

E. Rier,

Malermstr. Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Okuli, 15. März, vorm. 10 Uhr Predigt über die Leidensgeschichte II 1-4: Allerlei Dienste.

Lied 98, 258.

Einführung des Kirchengemeinderats.

Nachm. Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Am Mittwoch abends fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 15. März, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.

Dienstag abds. 8 1/2 Uhr Jünglings- u. Jungfr.-Verein.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

Chr. Krauss, Altensteig

empfiehlt zur Konfirmation:

Hemden

Hosen

Korsettleibchen

Unterröcke

Schürzen

Handschuhe

Taschentücher

Strümpfe

Schirme

Kragen

Cravatten

Hosenträger

Socken

Grünbaumsaal Altensteig.

Sonntag, den 15. März 1925, mittags 1/3 3 Uhr

Carl Kromer's

Schwäb. Liedergruppe

von der dritten Amerika-Tournee zurück

Volkstümlicher

Lieder-Abend

unter Karl Kromers persönlicher Leitung

Komponist von „Nach der Heimat möcht ich wieder“,

„M'r sitzt unter Apfelbaum“, „Am Brünnelein im Walde“,

„Gute Nacht“ und vielen andern volkstümlichen Liedern.

Kein Trinkzwang (Stuhlkonzert).

Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.50 im Vorverkauf bei Wilhelm Maier, Schuhgeschäft, Altensteig.

Fritz Flaig Altensteig

Empfehle:

Frisch gebr. Kaffee

zu Mk. 3.20, 3.40, 3.80 und 4.20 per Pfund

Feinst. Ceylon-TEE

per Pfund Mk. 6.50

Mekmer Tee in Paketen

Cacao

offen, per Pfd. Mk. 0.90 und 1.20

Schokolade

verschiedener Fabrikate

Besonders preiswert:

3 Tafeln Milch Block 1.—
4 „ Vanille „ 1.—

Fritz Flaig Altensteig

Ernst-Tag!

Alle Ernst und deren Freunde lade ich höflichst ein zu einem gemüthlichen Beisammensein auf Sonntag Abend bei

Ernst Bässler, Restauration.

E.F.

Altensteig.

Frisch eingetroffen!

Wagenfett Consistentfett Ledersfett

in nur prima Qualitäten bei billigen Preisen bei

K. Kohler jun.

Leere Gefäße können stets nachgefüllt werden.

